Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße №. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 13. Juni 1856. №. 272.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 12. Juni. Der Kaiser ist in St. Cloud eingetroffen.

Paris, 13. Juni. Der „Moniteur" erklärt das Gerücht, daß die Regierung eine Anleihe beabsichtigt, für völlig ungegründet. Die Bankbilanz ist günstig. Der Baarvorrath ist unverändert und die Depositengelder des Schatzes haben sich um 12½ Millionen vermehrt. Das Portefeuille hat sich um 40 Millionen vermindert. Gestrige Abendrente 71, 65.

London, 12. Juni. Es wird allgemein an eine gütliche Ausgleichung der amerikanischen Differenz geglaubt.

Paris, 12. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Börse schloß matt. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 25. 4½pCt. Rente 93, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1810. 3pCt. Spanier 42. 1pCt. Spanier 25¼. Silberanleihe 91¼. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 890. Lombard. Eisenb.-Aktien 642.

London, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 94¼. 1pCt. Spanier 25½. Mexikaner 22¾. Sardinier 91¾. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 97½. Lomb. Eisenb.-Akt. 5⅜.

Wien, 12. Juni, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse geschäftslos. Ostbahn-Aktien wurden zu 113 gehandelt.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅜. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankaktien 1117. Bank-Int.-Scheine 365. Nordbahn 297. 1854er Loose 107¾. National-Anleihe 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 245 Credit-Aktien 375½. Lond. 10, 02. Hamb. 74⅞. Paris 118⅞. Gold 5⅝. Silber 3¼. Elisabetbahn 112. Lombard. Eisenbahn 128. Theißbahn 106¼. Centralbahn 106.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Für österreich. Fonds, Eisenbahn- und Credit-Aktien im Allgemeinen matte Stimmung. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117⅜. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 72¾. 1854er Loose 104¾. Oesterreich. Nat.-Anleihe 82⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 289. Oesterreich. Bank-Antheile 1307. Oesterreichische Credit-Aktien 231. Oesterr. Elisabetbahn 111⅛.

Hamburg, 12. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Hauptgeschäft in neuesten Stieglitz und Credit-Aktien. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 107 Br. Oesterreich. Credit-Akt. 196½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen stille, aber fest. Oel pro Juni 28, pro Herbst 28½. Kaffee unverändert.

Liverpool, 12. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 12. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet die Ankunft des Kaisers in Nantes und daß auch dort die Wasser im Fallen begriffen sind. Der heilige Vater habe 15,000 Frs. für die Ueberschwemmten gesandt.

Preußen.

Berlin, 12. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser Alexander II. von Rußland haben am 30. Mai d. J. aus den Händen Sr. Majestät des Königs das Kroß-Komthur-Kreuz mit der Kette Allerhöchstihres hohenzollernschen Haus-Ordens angenommen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Consistorial-Sekretär Friedrich Wilhelm Ludwig Jäger zu Münster den Charakter eines Rechnungs-Raths beizulegen; und an Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Chauveau-Sire in Boulogne s. mer den dortigen Kaufmann Dr. L. C. Chauveau zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Berlin, 12. Juni. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Se. Majestät der König ist gestern Abend hier eingetroffen und hat Allerhöchstsich nach Charlottenburg begeben. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird nach den neuesten Bestimmungen am nächsten Sonnabend Vormittag nach Weimar abreisen und gedenkt am Montage von dort die Reise nach Stuttgart fortzusetzen. Empfang jederlei Art ist verbeten. — Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wird heute Abend Höchstseine Inspicirungsreise nach Westfalen und der Rheinprovinz antreten. Oberst-Lieutenant v. Boyen und Hauptmann Strubberg werden sich im Gefolge Sr. königl. Hoheit befinden. — — Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz hat heute Vormittag das königl. Schloß verlassen und wird, wie wir hören, die Rückreise nach Neu-Strelitz antreten. — Der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirende General des Garde-Corps, Graf v. d. Gröben, ist von Königsberg wieder hier eingetroffen. — Der Major und Direktor des See-Cadetten-Instituts, Baron v. Hallerstein, ist heute nach Danzig von hier abgegangen, um sich von dort behufs Einschiffung an Bord Sr. Majestät Corvette „Amazone" (Kadettenschiff) zu begeben. (N. Pr. Z.)

— Durch allerhöchste Kabinets-Ordre ist dem ersten Kommandanten von Stettin, General-Lieutenant v. Hagen, unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie, sowie dem General-Lieutenant und Kommandeur der 4. Division, Fidler, der nachgesuchte Abschied bewilligt worden. Der Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, Gen.-Major v. Dankbahr, ist zum Kommandeur der 4. Division ernannt, der Kommandeur der 6. Division, General-Lieutenant v. Herrmann, in gleicher Eigenschaft zur 3. Division versetzt, endlich der Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade, General-Major Baron v. d. Goltz, zum Kommandanten von Stettin ernannt worden. Ferner sind dem Vernehmen nach mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand getreten: der Major Frhr. v. Schleinitz vom 3. Drag.-Regt. als Oberst-Lieut., und der Major v. Heydebreck vom 2. Kür.-Regt. (Königin). Zu Majors befördert und versetzt sind: die Rittmeister v. Gentzkow vom 3. Ulanen-Regt. ins 2. Kür.-Regt. (Königin), v. Treskow vom 7ten Kür.-Regt. ins 4. Ulanen-Regt., v. Schoen, aggr. dem 2. Kür.-Regt. (Königin) ins 3. Drag.-Regt. (Nod. Ztg.)

Oesterreich.

Leipzig, 11. Juni. Dem Vernehmen zufolge haben Se. Excellenz der Hr. Staatsminister a. D., Georgi zu Mylau und der hiesige Appellationsgerichts-Rath Hr. Dr. Tauchnitz seitens der Staatsregierung Auftrag zur Theilnahme an den demnächst in Frankfurt a. M. beginnenden Berathungen über den Entwurf eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches erhalten. (Leipz. Z.)

München, 10. Juni. [Vom Hofe.] Zu Ehren Sr. königl. Hoheit des hier anwesenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin findet morgen Vormittag Revue auf dem Marsfelde statt, wozu sämmtliche Truppen der hiesigen Garnison ausrücken werden. Ihre kaiserl. Hoheit die hier anwesende Großherzogin Marie von Toskana begiebt sich Anfangs nächsten Monats nach Dresden zu ihrer Schwester, der Prinzessin Amalie von Sachsen königl. Hoh. Gleichzeitig wird sich die mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold von Baiern vermählte Erzherzogin Augste von Toscana nach Marienbad begeben.

Augsburg. Die „Allgemeine Zeitung" enthält Folgendes: „Eine allerhöchste Entschließung, des Inhalts, wie solcher in einem münchener Korrespondenzartikel vom 10. Juni in der gestrigen Nummer der „Allgemeinen Zeitung" angegeben wird, und wonach es den Anschein hätte, als sei das Gesuch um Konzessionirung der projektirten bairischen Kreditanstalt in Augsburg allerhöchsten Orts definitiv abschlägig beschieden, ist bis zur Stunde dem Bevollmächtigten der Gründer weder in offizieller noch in vertraulicherweise kundgegeben worden. Sicherm Vernehmen nach soll jedoch die Sache dermalen vertagt sein."

Braunschweig, 8. Juni. Gestern Abend traf mit dem Courierzuge von Berlin die russische Fürstin Demidoff mit Familie und großem Gefolge hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte ihre Reise über Köln nach Frankreich fort. Bemerkenswerth war, daß derselben der Salonwagen der Kaiserin-Mutter von Rußland zur Fahrt gegeben war. Dieser Wagen zeichnet sich durch große Eleganz aus und ist auf demselben ein Balkon angebracht, der zum Spazierengehen dienen kann. (Wes. Z.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der „Moniteur" meldet: „Der Kaiser ist gestern nach Angers abgereist; er hatte sich von Tours aus nicht dorthin begeben, wegen der Schwierigkeit der Kommunikationen und weil er die Unglücksfälle noch nicht vernommen hatte, welche die Umgebungen dieser Stadt heimgesucht haben. Der Kaiser traf heute Abends 6½ Uhr inmitten der begeisterten Jubelrufe der ganzen Bevölkerung zu Angers ein. Die Stadt war mit Fahnen ꝛc. geschmückt. Der Kaiser begab sich sofort nach den Schieferbrüchen von Trelazé." — Der „Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Der Prinz Napoleon beabsichtigt eine wissenschaftliche Reise in die nördlichen Meere, und der Kaiser hat ihm für dieselbe die kaiserliche Yacht Reine Hortense und den Dampfer-Aviso Cocyte zur Verfügung gestellt. Der Prinz wird Paris am 12. verlassen, um sich nach Havre zu begeben, wo er persönlich an Bord dieser beiden Schiffe die letzten Vorbereitungen zu seiner Expedition überwachen wird. Der Prinz wird nach Paris zurückkommen, um der Feierlichkeit der Taufe des kaiserlichen Prinzen beizuwohnen und darauf sich wieder nach Havre begeben, um sich dort am 15. Morgens einzuschiffen. Der Prinz nimmt, außer dem Personal seines Hauses, eine Kommission mit, die aus Stabs-Offizieren, Ingenieuren der Marine und der Bergwerke, Naturforschern, Zeichnern ꝛc. zusammengesetzt ist. Diese Reise, während deren der Prinz das Inkognito beibehält, wird etwa drei Monate dauern. Der Befehl über die Expedition ist dem Schiffs-Kapitän Baron de la Ronciere de Noury, Befehlshaber der Reine Hortense, anvertraut worden." — Der Stellvertreter des Papstes bei der Tauffeier, Kardinal Patrizi, traf gestern Nachmittags hier ein. Am Bahnhofe harrten seiner der Groß-Ceremonienmeister, der Kultus-Minister, der Kardinal Erzbischof Donnet von Bordeaux und sämmtliche Almoseniere des Kaisers. Im Ehren-Waggon, zur Seite des Cardinals, saßen der päpstliche Nuncius und Herr Feuillet de Conches, Einführer der Botschafter, die ihm bis Marseille entgegengefahren waren. Ein Bataillon Garde-Voltigeure mit seiner Musik bildete im Inneren des Bahnhofes Spalier. Der Cardinal, mit dem rothen Mantel angethan, wurde beim Aussteigen vom Groß-Ceremonienmeister empfangen. Der Verwaltungsrath und das sämmtliche Personal der Bahn waren bei seiner Ankunft im Bahnhofe versammelt. Nachdem der Nuncius den Kultusminister dem Cardinal vorgestellt und dieser sich im Ehrensaale einige Augenblicke mit dem Cardinal Donnet und dem Bischof von Nancy unterhalten hatte, wurden die bereitstehenden Hofwagen bestiegen, in deren zweitem der Cardinal mit dem Nuncius Platz nahm. Jeder Wagen wurde von einer Abtheilung des Guiden-Regiments eskortirt. Die Fahrt ging durch die Straße Rivoli nach dem Tuilerien-Palaste, wo im Pavillon Marsan eine Wohnung für den Legaten eingerichtet ist. — Dem Kaiser ist eine ausführliche Denkschrift übergeben worden, worin unter Hinweisung auf die Aussprüche eines Humboldt, Gay-Lussac und Arago die seit 20 Jahren stets zunehmenden Lichtungen der Wälder als Hauptursache der Ueberschwemmungen und der Verschlechterung des Klimas bezeichnet werden. — Der Credit Mobilier wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, die Konzession für die in Rußland projektirten großen Eisenbahnbauten erhalten. Sein vom Kaiser Alexander nach Petersburg berufener Ingenieur, Hr. Sauvage, ist schon abgereist. — Gestern hielten die Polen beim Fürsten Czartoryski eine Versammlung, worin ein Protest gegen die jüngst in Polen verkündigte Amnestie unterzeichnet wurde. — Marschall Narvaez hat dem Polizeipräfekten 1000 Fr. für die Ueberschwemmten überschickt. Bis jetzt sind auf der Polizeipräfektur 614,459 Fr. eingegangen. Auf der heute im „Moniteur" veröffentlichten Liste ist die Konferenz der vereinigten Eisenbahnen mit 200,000 Fr. eingezeichnet. Auch Gaben von 25 und 50 Centimen figuriren auf der Liste. — Aus Anlaß seiner Fahrt nach Lyon hatte der Kaiser vor seiner Abreise der Bahn-Verwaltung 1000 Fr. übermacht zur Vertheilung unter die Angestellten, die bei seinem Zuge den Dienst versahen; diese überwiesen aber sofort den ganzen Betrag an die Ueberschwemmten. — Sämmtliche Eisenbahnen werden bei Gelegenheit der Tauffeste Plaisir-Züge einrichten.

Heute um 1 Uhr fand im Ausstellungs-Palaste die Vertheilung der Preise durch den Minister des Ackerbaues an die Aussteller statt. Mehr als 300 Belohnungen wurden bewilligt. — Eine an den Straßenecken angeschlagene Bekanntmachung des Erzbischofs theilt den „Gläubigen" mit, daß der Kardinal Patrizi sich heute um 3 Uhr in die Sainte Genevieve-Kirche begebe, um Gott für seine glückliche Ankunft in Frankreich zu danken. Der Erzbischof, das Kapitel und der übrige Clerus werden ihn empfangen. — Der Plan des Platzes de l'Etoile ist veröffentlicht worden. Zwölf Boulevards werden von diesem runden, den großartigen Triumphbogen umgebenden Platze auslaufen. Fünf bestehen bereits, sieben andere werden errichtet.

Der Damm von Divate ist an mehreren Stellen durchbrochen worden. Glücklicherweise ist jedoch nicht alles Unheil angerichtet worden, das man befürchtet hatte, da die Wasser der Loire bereits etwas gefallen waren. Dieser Durchbruch ist die Ursache, weshalb der Kaiser sich nach Nantes begeben hat. Derselbe verließ Angers, wo er die letzte Nacht zugebracht hat, heute Morgens um 8 Uhr, um sich zu Wagen nach Nantes zu begeben. Der Kaiser wird dort die Nacht zubringen und morgen Früh um 7 Uhr nach St. Cloud zurückreisen. Bei seiner Ankunft in Angers besuchte der Kaiser sofort die Schieferbrüche von Trelazé. Nach offiziellen Berichten ist er sowohl dort, als auf seinem ganzen Wege mit der größten Begeisterung empfangen worden. — Die „Patrie" enthält folgende auffallende Note, die offiziellen Ursprungs zu sein scheint: „Die Haltung Englands den Forderungen der Vereinigten Staaten gegenüber scheint fester werden zu wollen. Die industrielle Frage war bis jetzt der Art, einigen Einfluß auf das Auftreten Großbritanniens auszuüben; die britische Regierung denkt aber daran, wie man uns aus London schreibt, ihre Politik ganz unabhängig von ihren materiellen Interessen zu machen, indem sie eine großartige Baumwollen-Kultur in ihren ostindischen Besitzungen begünstigt. In diesem Sinne abgefaßte Instruktionen sollen von London abgegangen sein."

Großbritannien.

London, 9. Juni. [Zum amerikanischen Zwist.] Es wird — besonders seit der Anerkennung des Walkerschen Regiments durch die Vereinigten Staaten — immer deutlicher, daß nicht sowohl der englischerseits beanspruchte Besitz von Ruatan und den Bai-Inseln als Pertinenzien der englisch-centralamerikanischen Ansiedelung in Belize, auch nicht einmal das Protektorat über den benachbarten Moskito-König, der ein englischer Walker im komischen Style ist*), sondern die von Seiten der Engländer für den Moskito-König Robert schon 1848 erfolgte Wegnahme des ehemaligen San Juan (jetzt Greytown, der Grenzstadt zwischen Nicaragua, Costa Rica und Moskito-Gebiet) der wahre Anstoß der seit dieser Zeit spielenden Intriguen ist. Seit Kalifornien für Amerika, und Australien für England dem mittelamerikanischen Isthmus und vorzüglich dem See und Strom von Nicaragua als Passagepunkt eine so sehr erhöhte Wichtigkeit verliehen, mußten die Reibungen natürlich ernster werden. Das Kabinet von Washington hat Walker's Regierung in Nicaragua anerkannt, und sich damit einen Einfluß am Nicaragua-See gesichert, weil England an der Ausdehnung des Moskitogebietes bis Greytown, d. h. über den Strom hinweg festhält, und sich damit einen Einfluß am Nicaragua-Strom gesichert hat. Dies hat aber England wieder gethan, weil es von vorn herein einsah, daß den Strom bis an die Mündung der Republik Nicaragua zu überlassen, dasselbe sei, als ihn, und damit den günstigsten Passagepunkt, schließlich dem ausschließlichen Einflusse der Amerikaner überlassen, die damit ein Mittel in die Hand bekommen haben würden, die rasch wachsenden Kräfte Kaliforniens und was sich auf dem Ueberlandwege ihnen hinzufügen läßt, für westindische und mexikanische Eroberungskriege zu verwenden. (N. Pr. Z.)

London, 10. Juni. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoh. Prinz Albert fuhr gestern Früh mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und dessen Gefolge nach Woolwich, um die dortigen Artillerie-Werkstätten, Arsenale und Werften zu besichtigen. Die hohen Gäste wurden von den Vorstehern aller militärischen Zeugämter empfangen und zu den Wunderwerken der modernen Maschinerie geleitet. Sie sahen die „endlose Säge", die „Rad- und Speichen-Schneide", gingen dann zu den Panzer-Sälen, nahmen besonderes Interesse an den von Oberst Barker neu erfundenen Sätteln und ließen sich von Oberst Tulloch über seine eigenthümliche Methode der Geschützreinigung und Strickverfestigung unterrichten. Der Krankenwagen auf Gummifedern und eine ungeheure Maschine zur Prüfung der Metallfestigkeit und neue Kartätschen waren die nächsten Merkwürdigkeiten; Alles kam an die Reihe, was das reiche und erfinderische England in diesen Gebieten aufzuweisen hatte. Ihre königl. Hoheiten wurden von Kapitän Boxer durch diese Vorrathskammern des Krieges geleitet, eine Ehrenwache paradirte vor ihnen und die Artilleriemusik spielte während ihrer Anwesenheit. Die Prinzen trafen um 3 Uhr wieder im londoner Residenzschloß Buckingham-Palast ein, um mit Ihrer Maj. der Königin und der Prinzeß Royal eine Ausstellung amerikanischer Gewächse zu besu-

*) Um einen Anspruch in jenen Gegenden zu erlangen, veranlaßte England die dortigen Indianer vermittelst Geschenken zur Anerkennung eines ihrer vielen Häuptlinge als eine Art Ober-Häuptling; diesen erkannte man in London dann wieder als König an, beschützte ihn, wahrte ihm seine territorialen Gerechtsame, besetzte für ihn unterschiedliche Grenzgebiete der spanisch-kreolischen Nachbarstaaten u. s. w. Von dem Vorgange kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß der ob seiner Erhöhung vergnügte und sich zu Kulturfortschritten verpflichtet fühlende „König" einen europäischen Namen annahm, seinen Wigwam vergrößerte und an die Thüre Klingel und Klingelschild — die Geschenke eines großmüthigen britischen Schiffs-Kapitäns — anheftete, darauf zu lesen stand: „Robert William Crawford, König aller Mosquitos." D. Red.

chen und am Abend der Vorstellung von Medea, mit Me. Ristori in der Titelrolle, beizuwohnen.

[Lord Clarendon's Depesche,] betreffend die Besetzung des Kirchenstaates durch fremde Truppen, liegt jetzt vor. Der Lord schreibt an den britischen Gesandten in Turin, Sir James Hudson, unterm 26. Mai wie folgt:

„Ich schließe hiermit die Abschrift einer Note bei, die während meiner Anwesenheit in Paris von dem sardinischen Bevollmächtigten an mich gerichtet worden war. Nach den mündlichen Besprechungen, die ich vor und nach Empfang dieser Note mit dem Grafen Cavour zu pflegen das Vergnügen hatte, kann Se. Exc. nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß Ihrer Maj. Regierung ein tiefes und aufrichtiges Interesse für die Angelegenheiten Italiens hegt, daß sie gern alles Mögliche, was sich billig (properly) thun läßt, anwenden würde, um eine Besserung in der Lage des italienischen Volkes zu erzielen. Neue Versicherungen könnten den früheren, dem Grafen Cavour gemachten, kaum größeres Gewicht verleihen, und deshalb hielt ich es nicht für nöthig, die Note des sardinischen Bevollmächtigten schriftlich zu beantworten; da jedoch Ihrer Maj. Regierung erfahren hat, daß es der sardin. Regierung angenehm wäre, eine solche zu empfangen, kann sie keinen Anstand nehmen, ihre Meinung dahin auszusprechen, daß die Besetzung des päpstlichen Gebietes durch fremde Truppen ein regelwidriger Zustand sei, durch den das Gleichgewicht Europas gestört wird, sein Friede gefährdet werden könnte; daß dieselbe, indem sie mittelbar eine schlechte Verwaltung sanktionirt, Unzufriedenheit und revolutionäre Tendenzen im Volke nährt. Ihrer Majestät Regierung weiß wohl, daß, da diese Zustände leider nun schon mehrere Jahre bestehen, denselben möglicherweise nicht, ohne einige Gefahr für die Ruhe des Staates, und nicht ohne ein Wagniß allgemein bedauerliche Ereignisse zu veranlassen, ein Ende gemacht werden könne; doch ist Ihrer Majestät Regierung überzeugt, daß die Räumung des päpstlichen Gebietes durch eine weise und gerechte Politik bald und sicher bewerkstelligt werden könne, und sie hält fest an der Hoffnung, daß die von den Regierungen Frankreichs und Oesterreichs gemeinschaftlich beschlossenen Maßregeln zu einer allmähligen Zurückziehung ihrer resp. Truppen und zu einer Besserung in der Lage der päpstlichen Unterthanen führen werden. — Sie sind angewiesen, diese Depesche dem Grafen Cavour vorzulesen, und ihm eine Abschrift davon zu übergeben. Ich bin rc. Clarendon.

[Parlaments-Verhandlungen vom 9. Juni.] Im Oberhause giebt Lord Panmure abermals die so oft gegebene Auskunft über die Kapitulationsbedingungen der Fremdenlegion und ertheilt der Conduite jenes Theils derselben, der in der Krim war, das höchste Lob, indem er versichert, die Legionärs hätten sich so ordentlich benommen und so tapfer geschlagen, wie irgend eine Abtheilung der alliirten Heere. Die Schweizer und Italiener würden binnen wenigen Wochen entlassen sein. Was die deutsche Legion betrifft, so scheine sie der Mehrzahl nach die Beförderung nach dem Kap zu wünschen. Ihrer Majestät Regierung sei damit vollkommen einverstanden, da die Deutschen im Charakter die größte Aehnlichkeit mit den ursprünglichen Ansiedlern der Kolonie hätten, und werde die Maßregel hoffentlich bald ins Werk setzen können. Lord Granville erwidert auf eine Anfrage von Lord Carnarvon, der Postdampfer „Asia habe keine amtlichen Nachrichten oder Depeschen für die Regierung überbracht, d. h. soweit der telegraphische Vorläufer aus Liverpool sehen lasse. Doch könnten in der Nacht oder am Morgen Briefe von Mr. Crampton v. 27. Mai eintreffen. Was die politischen Nachrichten betrifft, die auf dem Privatwege angelangt sind, so seien dieselben nicht ganz verständlich. Einerseits gehe das Gerücht, daß vor der Abfahrt des Dampfboots Briefe vom 27. Mai ankamen, welche Mr. Crampton's Abreise meldeten; andererseits höre man von einer telegraphischen Botschaft v. 28. Mai mit den Worten: „keine weitere Nachricht", aber es bleibe unklar, ob dies heißen solle, daß außer Mr. Cramptons Entlassung nichts Neues zu melden, oder daß die Entlassung nicht erfolgt sei.

Im Unterhause stellt Sir G. Grey eine Bill zur Ernennung eines öffentlichen Anklägers für die nächste Session in Aussicht; der Attorney-General wünsche den Gesetzentwurf während der Ferien auszuarbeiten (hört, hört!). Auf eine Frage von Major Reed erklärt H. Baillie sich entschlossen, die englisch-amerikanische Werbungsdifferenz zur Besprechung zu bringen, sobald eine amtliche Nachricht über Mr. Cramptons Entlassung oder Nichtentlassung eingetroffen ist. Disraeli bittet um die Erlaubniß, an den Premier die Frage zu richten, ob er irgend eine direkte Nachricht von der Entfernung des britischen Gesandten aus Washington erhalten habe? Lord Palmerston: Nein, Sir, ich habe keine Information darüber empfangen, auf die man sich irgendwie verlassen könnte. (Hört, hört!) Gegen die 3. Lesung der Abschwörungs-Eid-Bill tritt Sir F. Thesiger mit dem schon bekannten Amendement (auf Modifizirung des Eides und Beibehaltung der alten christlichen Schlußformel) und einem langen Plaidoyer in die Schranken, das von der einen Seite des Hauses mit häufigen hört! hört! aufgenommen und am Schluß mit lautem Beifall belohnt wird. Er hält es durchaus nothwendig, jene Stellen des Eides beizubehalten, die sich auf die protestantische Thronfolge beziehen. Es sei kein leerer Popanz, zu fürchten, daß sonst die Krone auf das Haupt eines fremden kathol. Fürsten sich verirren könnte. Erst 1841 habe Erzbischof Cullen in Irland ein Anzahl päpstl. Bullen veröffentlicht, um, wie er sagte, im rechten Augenblick „Alles bereit zu haben"; darunter 2 Bullen vom Papst Clemens XIII., worin Jakob III. anerkannt ist. Außerdem sei in Irland ein Buch erschienen mit der Erklärung, daß die Nachkommen Sophia's von Hannover zwar die rechtmäßigen Erben des Hauses Stuart seien, aber daß es kath. Herrscher gebe, die in näherer Blutsverwandtschaft zu den Stuarts ständen als die regierende Familie. Deshalb sei die alte herzige Abschwörungsform unumgänglich anstatt der dürftigen und kalten von Lord J. Russell unterschobenen Erklärung. Jedenfalls müsse die alte Schlußformel „beim wahren Glauben eines Christen" unangetastet bleiben. Die Freunde der Juden-Emanzipation sollten eine eigene Bill zu diesem Zweck einbringen. Mr. Bowyer sucht den ehrenwerthen und rechtsgelehrten Baronet wegen der Stuarts zu beruhigen. Er verliest einen Brief von Dr. Cullen, um zu zeigen, daß die Veröffentlichung der angeführten Bullen nicht in der Absicht geschah, die Nachkommen des Prätendenten aus dem ewigen Schlaf zu wecken. Lord J. Russell bekämpft das Amendement mit lebhafter Wärme. Er sucht die Sicherheit der Religion nicht in todten Formen und Formeln, die keinen Gibbon oder Bolingbroke auszuschließen vermögen, und kann nicht umhin zu fühlen, daß die Ausschließung der Juden eben so gut wie die grausameren Akte der Vorzeit nach Verfolgung schmecke. (Beifall.) Warren (der Romanschriftsteller) tritt mit feuriger Beredtsamkeit gegen die Juden-Emancipation auf. Wenn man die Juden zuließe, obgleich sie nicht an den Gott der Christen glauben, so verliere man das Recht, Gottesläugner auszuschließen. Byng sagt einige Worte für die Bill. T. Duncombe endlich bemerkt, die Gegner der Bill fürchteten offenbar nicht das Haus Stuart, sondern das Haus Rothschild. (Heiterkeit.) Er sei überzeugt, die Rothschilds werden weder die Staatskirche noch die hannoversche Dynastie umstürzen. Er verliest darauf ein Schreiben von Mr. Kealing, einem jüdischen Gentleman, der in zwei großen City-Kirchspielen dreimal zum Kirchenvorsteher gewählt wurde (Heiterkeit), so zufrieden war man mit seiner Amtsführung. Nun wenn ein Jude solche Pflichten getreulich erfüllen könne, sei es lächerlich, von ein, zwei Juden im Parlament den Untergang von Thron und Altar zu befürchten. (Beifall.) Das Haus stimmt dann ab, verwirft das Amendement mit 159 gegen 110, und die 3. Lesung ist genehmigt. — Die Cambridge-Universitätsbill geht durch die Ausschußberathung, mit Ausnahme der Bestimmung über den Glaubenseid, die einer besondern Diskussion vorbehalten bleibt. Die Oxford-Universitätsbill gelangt zur 2. Lesung.

Rußland.

Aus Schitomir in Wolhynien wird gemeldet, daß daselbst am 2. Juni die Wahlen der Kreis- und Gubernial-Marschälle, so wie der Gerichts- und anderen Beamten, welche der Adel aus seiner Mitte zu wählen hat, eröffnet worden sind. Die versammelten adeligen Gutsbesitzer Wolhyniens schaarten sich an diesem Tage kreisweise um ihre bisherigen Marschälle und begaben sich dann unter Führung des Gouvernements-Marschalls Swieykowski zu dem Civil-Gouverneur Grafen Keller und mit diesem nach der Kathedrale zum Gottesdienst und zur Eidleistung. Der Wahlakt selbst sollte am 3. beginnen. Es wird hervorgehoben, daß die Regierung diesmal gestattet hat, alle Wahlbeamten-Stellen durch Wahl zu besetzen, während bisher, wenn ein Wahlbeamter, was sehr häufig vorkam, durch einen von der Krone bestellten Gerichtsbeamten ersetzt worden war, dieser Letztere bei den nächsten Wahlen nicht durch einen Neugewählten seiner Funktionen entledigt werden durfte, (P. C.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Vice-Admiral Mourier ist Ober-Equipagenmeister und der frühere Minister Steen-Bille Chef des Marine-Offizier-Corps und Flotten-Inspektor geworden.

— 10. Juni. Die Ernennung des Amtmanns von Flensburg, Kammernherrn F. H. Wolfhagen zum Minister für das Herzogthum Schleswig ist laut der „Departements-Tidende" unterm 8. d. M. erfolgt, doch wird derselbe seine Funktionen erst am 18. d. Mts. übernehmen. (H. C.)

Schweden.

Christiania, 3. Juni. Der bevorstehende skandinavische Studentenzug nach Upsala setzt hier Alles in Bewegung. Viele Studirte werden sich anschließen, wenn in etwa 8 Tagen unsere Studenten von den Kopenhagenern abgeholt werden, um, nachdem auch die von Land zu ihnen gestoßen sind, über Kalmar und Stockholm nach Upsala zu ziehen. In Stockholm werden sie bei freiwilligen Gastgebern der Bürgerschaft einquart; auch der König hat sich auf der Liste mit Herberge für 25 Personen gezeichnet. Wenn nur der frohe Geist, welcher das Fest zu beseelen verspricht, sich diesmal innerhab der Schranken jugendlicher Bestrebungen hält — sie geben doch wahrlich nach obenzu weitere Bahn, als irgendwelche sonst. Statt dessen konnte die Jugend früherer skandinavischer Studenten-Vereinigungen der leidigen Eitelkeit nicht entsagen, zur Seite in Gebiete abzuspringen, welche dem geordneten Leben der Männer angehören und entsprechen. Und die Männer ließen sich von dem Uebermuth der Eindringlinge mit hinreißen, und der nationale Taumel entstand, in welchem z. B. Dänemark die Deutschen in Schleswig, Holstein und Lauenburg zu vergewaltigen unternimmt!

Schweiz.

Bern, 8. Juni. Aus den südlichen Grenzkantonen, namentlich aus Graubündten und Tessin, lauten die Berichte über die täglich sich steigernde Aufregung in Italien so bedenklich, daß wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden ist, ob es nicht rathsam wäre, wenn auf mögliche Ereignisse hin dem Kanton Tessin seitens der Eidgenossenschaft eine besondere Beachtung gewidmet und sofort an die österreichisch-piemontesische Grenze ein Beobachtungs-Corps hingesendet werden solle. — Die Truppenzusammenzüge für die Westschweiz finden vom 31sten August bis 13. September in der Umgegend von Iferten, diejenigen für die Ostschweiz vom 28. September bis 11. Oktober in Frauenfeld statt. (F. J.)

Spanien.

Madrid, 6. Juni. In Folge der gegen die muthmaßlichen Komplot-Genossen eröffneten Untersuchung sind mehrere Verhaftungen, worunter die eines bekannten Schriftstellers und eines Journal-Geranten, vorgenommen worden. — Ein k. Dekret verleiht dem Gesandten in Paris, Olozaga, Rang und Würde eines Botschafters, jedoch ohne Gehalts-Erhöhung. Durch andere Dekrete werden die Generäle Ros de Olano, Serrano und Hoyos auf ihre neuen Posten versetzt. — Die Cortes haben in geheimer Sitzung beschlossen, daß die Session Anfangs Juli bis zum Oktober vertagt werden soll. — Die Infantin Amelia, Verlobte des Prinzen Adalbert von Baiern, empfängt eine Mitgift von 4 Millionen Realen, so wie außerdem von ihrem Vater noch eine beträchtliche Summe. Sie besitzt ferner den ihr durchs Loos zugefallenen höchst kostbaren Schmuck ihrer Mutter, dem die Königin noch einen anderen werthvollen Schmuck beifügte. — Zu Valencia fand zwischen einem Stabs-Offizier und dem englischen Vize-Konsul ein Duell auf Säbel statt; letzterer wurde getödtet und ersterer leicht verwundet.

Eine Depesche aus Madrid vom 7. Juni lautet: „Die „Madrider Zeitung" bringt ein Dekret, das die Ausgebung von Aktien der königlichen Straßen, jede von 1000 Realen, bis zum Effektiv-Betrage von 34 Millionen Realen anordnet. Zins 6 Procent. Die Licitation wird am 25. Juni statthaben. — Vollkommene Ruhe."

Osmanisches Reich.

Aus den Fürstenthümern. Bukarester Briefe geben die Nachricht von einem Excesse, welcher am 2. d. zwischen den k. k. Ulanen und der wallachischen Miliz vorgefallen. Die kaiserl. Ulanen sollten von Fokschan nach Bukarest marschiren, und benöthigten dazu mehrere Vorspannswagen. Obgleich die nöthige Anzahl Fuhrwerke vorhanden war, so machte ein wallachischer Offizier, der mit seiner Mannschaft auf dem Wege nach Braila begriffen war, und deren auch benöthigte, Einsprache dagegen, daß dieselben dem österreichischen Militär zur Verfügung gestellt würden. Hieraus entspann sich ein Wortwechsel, der endlich zu Gewaltthaten führte. Der kaiserl. Offizier bestand darauf, daß man ihm die Wagen überlasse; die Soldaten der Miliz machten Miene, sich den Anordnungen des kaiserl. Offiziers zu widersetzen. Als die österreichischen Ulanen dies sahen, zogen sie ihre Säbel, und es kam zu einem Handgemenge, in welchem, wie verlautet, 12 Mann von der Miliz verwundet wurden. Aber auch der kaiserl. Offizier soll eine leichte Bayonnetwunde davon getragen haben. Der Vorfall wurde sogleich nach Bukarest gemeldet. Von Seiten des östersterreichischen Corps-Kommandos daselbst wurde sogleich der General Marziani und ein Stabs-Auditeur, von Seiten der wallachischen Regierung ein Major und ein Stabs-Arzt, Dr. Devilla, nach Buzeu (dem Orte, wo der Exceß vorfiel), entsendet, um die Sache zu untersuchen und hierüber Rapport zu erstatten.

[Muchlis Pascha.] Da im Laufe des letzten Krieges wiederholt von diesem Pascha die Rede gewesen ist, und jetzt noch über ihn die Entscheidung erwartet wird dürfte einige Nachricht über ihn nicht überflüssig sein. Er ist der zweite Sohn des Fürsten Michael Sturdza der Moldau (s. Beschreibung der Moldau und Wallachei von dem General-Konsul Neigebaur, zweite Auflage, Breslau bei Kern, 1855), welcher bei dem Einzuge der Russen im Jahr 1848 entfernt wurde. Fürst Sturdza ließ von 1841 an seine beiden Söhne erster Ehe in Berlin studiren, insbesondere sich mit den dortigen militärischen Einrichtungen vertraut machen, obwohl er selbst ganz französische Erziehung bekommen hatte; allein sein Oheim war der russische Staatsrath Sturdza, welcher sich lange in Deutschland aufgehalten und die Tochter unseres berühmten Hufeland geheirathet hatte, mit welcher er in Odessa lebte. Die beiden erwähnten Söhne nun vollendeten ihre Erziehung in Paris, wo der zweite, Gregoire, gegen den Willen seines Vaters die als Schriftstellerin bekannte Gräfin Dash kennen lernte und heirathete, da sie aber bereits verheirathet war, wurde sie mit Geld abgefunden und Prinz Gregoire für eine vornehme Russin bestimmt. Allein er zog bei dem Ausbruche des letzten Krieges vor, seinem rechtmäßigen Suzerän, dem Sultan, zu dienen, wurde auch bald, obwohl er Christ blieb, Pascha, und hat sich vielfach brauchbar erwiesen. Daß ihn die Pforte zu einem ihrer Grenz-Kommissarien ernannt, ist erklärlich; er kennt das Terrain am besten, da er dort angesessen ist. M. P.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Juni. [Personalien.] Bestätigt: 1) Der Kaufmann A. M. Jencominersky in Breslau und der Privat-Aktuar Gustav Jedzek in Trebnitz als Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. 2) Der Kaufmann A. Bissert in Reichenbach als Unteragent der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Versicherung zu Leipzig, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Weiß. 3) Der Kaufmann H. Methner in Breslau als Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kommissionär J. Wulle. 4) Der Rittergutspächter Bobertag in Klein-Wilkawe, Kreis Trebnitz, als Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt. — Die Vokation für den bisherigen interimistischen Lehrer Johann Gottlob Büttner zum evangelischen Schullehrer in Klein-Mühlatschütz, Kreis Oels. Die Vokation für den bisherigen Vikar Joseph Prochaska zum polnischen Pastor an der evangelischen Kirche ad St. Andream zu Namslau. — Ertheilt: In Folge der zuletzt stattgehabten beiden theologischen Prüfungen nachbenannten Kandidaten der Theologie: 1) Daniel Ludwig August von Cölln aus Breslau, 2) Karl Joachim Thomas Haupt aus Kottwitz, Kreis Sagan, 3) Paul Otto Rauch aus Jauer, und 4) Louis Renner aus Hainau, die Erlaubniß zum Predigen; sowie den Kandidaten des Predigt-Amts: 1) Johann Friedrich Paul Dihm aus Spiller bei Löwenberg, 26½ Jahr alt, 2) Johann Georg Wilhelm Meißner aus Münsterberg, 33 Jahr alt, 3) Albert Herrmann Gustav Pavel aus Kauern bei Ohlau, 32 Jahr alt, 4) Th. Karl Gottfried Neumann aus Schmiedeberg, 24⅔ Jahr alt, das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte, von welchem der Letztere erst nach Erlangung des kanonischen Alters, am 3. Oktober d. J., Gebrauch zu machen berechtigt ist. — Versetzt: 1) Die Intendantur-Sekretariats-Assistenten Kuhnert und Borsutzky resp. nach Koblenz und Königsberg. 2) Der Reserve-Magazin-Rendant, Proviantmeister Jäsrich von Brieg nach Aschersleben. 3) Der Depot-Magazin-Verwalter Freiherr v. Rosen von Garz nach Brieg. 4) Der Proviant-Amts-Assistent Hoffmann I. zu Breslau als Depot-Magazin-Verwalter nach Nauen. 5) Der Proviant-Amts-Assistent Burow von Rathenow nach Breslau. — Ernannt: Die Proviant-Amts-Applikanten Gregor und Haase in Neisse zu überzähligen Assistenten. — Pensionirt: Der Montirungs-Depot-Rendant Völkel zu Breslau, mit dem allerhöchst verliehenen Charakter als Rechnungs-Rath, vom 1. Juli d. J. ab.

Breslau, 13. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Eine 8 bis 10 Ellen lange eiserne Kette, welche an einem im Stadtgraben unter der Brücke auf der Schweidnitzerstraße befindlichen Transporteur befestigt war; Kupferschmiedestraße Nr. 30 ein Mannsrock von braunem Tuch, ein schwarzseidnes Halstuch, 2 weiße Taschentücher, eins derselben gez. J. A. M., 1 buntes Taschentuch, 1 Haarbürste und 1 Chemisett; Schmiedebr. Nr. 23 1 messingner Leuchter im Werthe von circa 1 Thlr.

Am 5. d. M. meldete sich bei einem an einer der hiesigen Kirchen angestellten Beamten ein demselben unbekannter Mann, unter dem Vorgeben, daß er seitens seines Meisters beauftragt sei, von der Kirche ein der Reparatur bedürftiges Stück kupfernes Wasserleitungsrohr abzunehmen. Da letzteres in der That etwas schadhaft, und reparaturbedürftige Gegenstände der Kirche bisher stets durch die Gehilfen der mit der Arbeit betrauten Meister abgeholt worden waren, so wurde dem Unbekannten, welcher durchaus nicht den Anschein eines Betrügers hatte, die Hinwegnahme des qu. Rohres, das die Länge von circa 3 Ellen hatte, gestattet. Nach Verlauf von einigen Tagen stellte sich, in Folge gehaltener Nachfrage, heraus, daß der Unbekannte zur Abholung des qu. Rohrs weder beauftragt, noch befugt gewesen, vielmehr die Frechheit gehabt hatte, dasselbe in Gegenwart des Kirchenbeamten zu entwenden.

Gefunden wurde: Ein Stubenthürschlüssel.

Verloren wurden: Drei Schlüssel an einem Charnier, und zwar: ein Hausschlüssel, 1 Entreeschlüssel und 1 Thürdrücker; 6 Stück Schlüssel von verschiedener Größe, welche an einander befestigt waren.

[Unglücksfall.] Am 10. d. M. Nachmittags stürzte ein hiesiger Arbeitsmann, Namens Rothig, 28 Jahre alt, bei Gelegenheit des Niederreißens eines Gerüstes im Gehöfte des königl. Universitätsgebäudes, welches zum Abputzen des letzteren gedient hatte, in Folge des unerwarteten Zerbrechens eines Querbalkens des Gerüstes aus einer Höhe von circa einem Stockwerke auf das Steinpflaster im Gehöft hinab, und zwar so unglücklich, daß er bald darauf starb. (Pol.-Bl.)

Berliner Börse vom 12. Juni 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	101 bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	102¼ bez.
dito 1852	4½	102¼ bez.
dito 1853	4	96½ Br.
dito 1854	4½	102¼ bez.
dito 1855	4½	102¼ bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	112¾ Gl.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	151 Gl.
Preuß. Bank-Anth.	4	134 bez.
Posener Pfandbr.	4	99¾ Gl.
dito	3½	90¼ Br.
Russ. 6. Anl. Stgl.	5	99¼ u. ⅜ bez.
Polnische III. Em.	4	94 bez.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 bez.
dito à 300 Fl.	5	95 Gl.
dito à 200 Fl.	—	21½ Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	69½ bez.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	63¾ bez. u. Gl.
dito Prior. ...	4½	95½ bez.
Berlin-Hamburger	4	107 Gl.
dito Prior. I. Em.	4½	101½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	156 bez.
Breslau-Freiburg.	4	179 bez.
dito neue...	4	169 bez.
Köln-Mindener ..	3½	162 à 162¼ bez.
dito Prior. ...	4½	101 Br.
dito II. Em....	5	103 Gl.
dito II. Em....	4	91¾ bez.
dito III. Em....	4	91 bez.
dito IV. Em....	4	91 bez.
Mainz-Ludwigsh..	4	120 Br.
Mecklenburger ...	4	57¼ bez.
Niederschlesische ...	4	93¾ bez.
dito Prior.	4	93¼ bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. III.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ Br.
dito Zweigbahn	4	97 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62¾ à ⅝ bez.
dito Prior. ...	5	— — —
Oberschlesische A..	3½	210 Br.
dito B..	3½	182 bez. u. Br.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B..	3½	81½ bez.
dito Prior. D..	4	91 Br.
dito Prior. E..	3½	79¼ bez.
Rheinische	4	116¾ bez.
dito neue.......	4	111 Br.
dito neueste	5	102¼ bez.
dito Prior. Stm.	4	116½ Br.
dito Prior.	4	91½ Gl.
dito Prior.	3½	83½ Gl.
Stargard-Posener.	3½	97 Br.
dito Prior. ...	4	91 bez.
dito Prior. ...	4½	100 Gl.
Wilhelms-Bahn ..	4	217 bez. u. Gl.
dito neue ..	4	193 bez. u. Gl.
dito II. Prior..	4	91 bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bez.
dito	2 M.	142¼ bez.
Hamburg	k. S.	153 bez.
dito	2 M.	151 bez.
London........	3 M.	6 Rtl. 22 Sgr. bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bez.
Wien	2 M.	89⅞ bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig........	8 T.	99¾ bez.
dito	2 M.	99¼ Gl.
Frankfurt a. M..	2 M.	56 Rtlr. 28 Sg. b.

Die Börse war etwas günstiger gestimmt und einige Aktien wurden besser bezahlt, dagegen waren Oberschlesische in beiden Emissionen niedriger und offerirt. Von Wechseln stellten sich Hamburg in beiden Sichten, Wien, Frankfurt und Petersburg besser, Amsterdam in beiden Sichten schlechter.

Stettin, 12. Juni. Weizen sehr fest, loco gelber 85—90pfd. 101 Thlr. bezahlt, loco von Anklam 84pfd. abgeladen 100 Thlr. bezahlt, 88¼pfd. abgeladen 109 Thlr. bezahlt, 85⅞pfd. abgeladen 105 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., 88—89pfd. gelber pr. Juni 108½ Br., desgl. pr. Juni-Juli gestern 105 Thlr. bezahlt, 107 Thlr. Br., 106½ Thlr. Gld. Roggen ziemlich unverändert, loco 82—83pfd. und 82pfd. pr. 82pfd. 76½—77 Thlr. bezahlt, 83—84pfd. pr. 82pfd. 77½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Juni 72 Thlr. bezahlt und Gld., 73 Thlr. Br., Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65½ Thlr. Gld., Juli-August 61 Thlr. bezahlt, August-September 58¾ Thlr. bezahlt, September-Oktober 57 Thlr. Gld., 57½ Thlr. Br. Gerste fest, loco 61—61½ Thlr. pr. 75 bezahlt. Hafer behauptet, loco feiner weißer 38½ Thlr. pr. 52pfd. bezahlt, gelber 38 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 50—52pfd. 37 Thlr. Gld. Erbsen, kleine Koch- eine Ladung dänische 77 Thlr. bezahlt, loco 77—80 Thlr. nach Qualität bezahlt. Rüböl schließt matter, loco 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juli-August 15⅔ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. bez., 15½ Thlr. Gld., September-Oktober 15½ Thlr. bezahlt, 15 5/12 Thlr. Br. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 10⅛ % bezahlt, pr. Juni 10¼ % bez., Juni und Juli im Verbande 10½ % bezahlt, Juni-Juli 10 9/16 % bezahlt, 10½ % Br., Juli-August 10⅝ % Gld., September-Oktober 11 % Br.

≅ **Breslau,** 13. Juni. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr still, Preise unverändert Nur einige auswärtige Kleinhändler anwesend, die nur auf kleine Pöstchen Gerste und Mais reflektirten. Für den Konsum sehr unbedeutend gekauft.

Weizen, weißer bester 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ord. 110—120—125 Sgr., gelber bester 135—140—145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr, Brennerweizen 65—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102—103 Sgr., 83—82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr. — Erbsen 100—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.